

SHAKESPEARE'S DRAMA

IN SEINER NATÜRLICHEN ENTWICKLUNG DARGESTELLT

SHAKESPEARE'S DRAMA

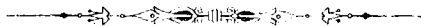
IN SEINER NATÜRLICHEN ENTWICKLUNG DARGESTELLT.

STUDIEN

ÜBER DES DICHTERS SPRACHE, ZEIT,
KUNST UND POESIE ALS EINLEITUNG ZU SEINEN WERKEN
FÜR DEN GEBILDETEN LESER

VON

DR. TIMON.



LEYDEN,
E. J. BRILL.
1889.

INHALT.

	Seite.
Vorwort.	VII
ERSTES CAPITEL. — Shakespeare's Sprache und Styl. — Elemente und Hauptzüge.	
I. Einleitung	1
II. Abweichungen und Unregelmässigkeiten in den Redetheilen	6
III. Die Satzbildung. — Die Figuren. —	20
IV. Die Wörter. — Ihr vom heutigen englisch abweichender Sinn. — Vier Kategorien	26
V. Der Styl. — Die charakteristischen Merkmale. — Der Styl der andern Dramatiker	40
ZWEITES CAPITEL. — Des Dichters Zeit und Welt.	
I. Die Entstehung der englischen Sprache	57
II. Die Renaissance in Europa	61
III. Die Renaissance in England. — Einflüsse auf das gesellige Leben.	65
IV. Fortsetzung. — Einfluss Italiens auf die englischen Sitten und Litteratur.	73
V. Die Nachwirkung der Renaissance. — Deutschland.	88
VI. Die Nachwirkung der Renaissance. — Frankreich	91
VII. Die Frage der Centralisation in der Cultur und Litteratur. — Centralisirung Englands unter Elisabeth	99
VIII. Was ist ein Theater-Publikum? — Zweck des Theaters	107
IX. Der volksthümliche Geist des englischen Theaters. — Das Volksdrama und die klassische Bühne in ihrer Gegenstellung und historischen Entwicklung.	115
X. Das Publikum für welches Shakespeare dichtete.	131
XI. Das englische Volk unter Elisabeth und Jacob I. — Sitten, Lebensweise und Zerstreungen.	134
XII. Die Gesellschaft von damals und die Gesellschaft von heute. — Folgen für die Litteratur	143
XIII. Der Individualismus. — Der Euphuismus. — Shakespeare's und Ben Jonson's Auffassung der dramatischen Kunst.	155
XIV. Die englische Gesellschaft der Renaissance wie sie in Shake- speare's Werken abgebildet ist. — Der Styl der verschie- denen Stände. — Shakespeare's eigener Styl	167
XV. Der Werth der Übersetzungen	199

	Seite.
DRITTES CAPITEL. — Die englische Bühne und die Entwicklung des Shakespear'schen Dramas.	
I. Das Dramatische und das Poetische in Shakespear's Werken.	204
II. Was ist ein Drama?	208
III. Die englische Bühne der Renaissance. Ihre Einrichtung . .	215
IV. Die Exposition in Shakespear's Drama	220
V. Jeder Theil der Handlung bühnenfähig. — Eintheilung der Scenen in Handlungs-, Situations- und Einschalt- scenen	226
VI. Die Handlungs- und Situationsscenen	231
VII. Die Bühnentraditionen. — Die Vorliebe für das Phantastische und Sichtbare auf dem mittelalterlichen Theater. Der epische Charakter im vor-Shakespear'schen Drama vorherrschend .	236
VIII. Die bunte Handlung auf dem englischen Theater durch die Bühneneinrichtung veranlasst	246
IX. Die Volksscenen und das Zusammenspiel in Shakespear's Drama	251
X. Die Bestandtheile des Shakespear'schen Dramas. — Hand- lung, Charakter und Leidenschaft. — Verhältniss des Stoffes zur Handlung	255
XI. Shakespear's dramatische Technik gegenüber der mittelalter- lichen. — Die architektonische Gruppierung der Scenen um ein Grundthema	267
XII. Die Leidenschaft in Shakespear's Drama und in den Werken seiner Zeitgenossen und Nachfolger	273
XIII. Die äussere Motivirung	291
XIV. Zu den Historien und Komödien	296
VIERTES CAPITEL. — Der Dichter Shakespear. — Erste Abtheilung.	
I. Einleitung	304
II. Das poetische Grundthema	307
III. Objektivität und Subjektivität bei Shakespear und seinen Zeitgenossen. — Wie sie sich äussern	314
IV. Das Komische und das Ernsthafte	343
V. Der Humor	357
VI. Die Harmonie als Lebensgesetz	372
VII. Die Harmonie im Dichtwerk. — Shakespear's Gebrauch des Verses und der Prosa	378
VIII. Die Plastik.	395
IX. Der Realismus in Shakespear's Poesie. — Vielumfassende Bedeutung dieses Kunstterms.	398
X. Die naturalistische Seite	400
XI. Die idealistische oder edlere Seite.	405
XII. Das Märchenhafte. — Vorliebe dafür in des Dichters Zeit .	406
XIII. Das Romantische und Bizarre bei Shakespear und seinen Zeitgenossen	414

	Seite.
FÜNFTES CAPITEL. — Der Dichter Shakespeare. — Zweite Abtheilung.	
I. Über objektive und subjektive Auffassung poetischer Charaktere	420
II. Die Abstammung der Shakespear'schen Charaktere aus der Wirklichkeit. — Ihr allgemeines Merkmal	423
III. Die Charaktere der ersten Periode. — Entwicklung bis auf den Hamlet.	429
IV. Die Charaktere der Tragödien-Periode. — Ihr allgemeiner Werth und ihre Bedeutung für alle Zeiten. — Der moderne Charakter	446
V. Die innere Motivirung	456
VI. Zu den Frauencharakteren	462
VII. Das tragische Princip. — Allgemeines	466
VIII. Der tragische Gedanke in Shakespeare's erster Tragödie Titus Andronicus. — Entwicklungsstufen des tragischen Princips in der Geschichte des Dramas	470
IX. Die erste Stufe bei den Griechen	473
X. Die zweite Stufe bei den Römern und in der Renaissance in Italien und England.	478
XI. Fortsetzung. — Richard III.	481
XII. Fortsetzung. — Romeo und Julia	484
XIII. Die dritte Stufe des tragischen Princips. — Die moderne Auffassung dieses Gedankens und seine psychologische Grundlage	487
XIV. Fortsetzung. — Von Hamlet bis Timon.	496
ANHANG I. — Marlowe und Shakespeare	506
ANHANG II. — Shakespeare's Entwicklungsgang und letzte Werke	543
ANHANG III. — Shakespeare's Stellung zu seiner Zeit	568
Nachtrag	601